



Man erkennt sie kaum wieder: Tilda Swinton als Diktatorin in einer düsteren Zukunftsvision.

BONG JOON-HO, REGISSEUR

DER MANN FÜRS UNERWARTETE

Der Vorreiter des boomenden Korea-Kinos hat mit «Snowpiercer» seinen ersten englischen Film gedreht.

VON JULIA MARX

Als die Tür zum nächsten Zugabteil aufgeht, sieht sich das Häuflein Aufständischer einer Horde Uniformierter gegenüber. Das folgende Kampfgetümmel kommt zu einem abrupten Halt, weil gerade das Neujahr eingeläutet wird; kurz darauf taucht ein Tunnel das wieder aufgenommene Gemetzel in komplette Dunkelheit. Es sind solch eigenartige Rhythmen, Einsprengsel von schwarzem Humor und allegorische Überhöhungen, welche die Eisenbahn-Odyssee «Snowpiercer» vom handelsüblichen Endzeit-Actionfilm abheben.

Geschrieben und inszeniert hat das einer, von dem man das Unerwartete erwartet: Bong Joon-ho, der Überflieger des boomenden südkoreanischen Kinos, der Arthouse wie Blockbuster-Liebhaber begeistert, zu Hause Kassenrekorde bricht und an internationalen A-Festivals reüssiert.

Seit dem Polizeidrama «Memories of Murder» (2003) gilt der ehemalige Soziologiestudent als ein Regisseur, der Genrekonventionen durchbricht. Seine Filme stecken voller überraschender Stimmungsumschwünge und Anfälle von Irrwitz. In «Mother» (2009) etwa, einem Kriminaldrama um eine Mutter-Sohn-Beziehung, die selbst Hitchcock gruseln liesse, lassen sich die Polizisten nach Verhaftung des Sohnes von der Mutter ablenken, bis sie deswegen einen Unfall bauen. Ineffiziente Behör-



Bong Joon-ho.

denvertreter spielen auch im Monsterhit «The Host» (2006) eine unrühmliche Rolle.

In «Snowpiercer», Bongs erster englischsprachiger Grossproduktion, darf nun Tilda Swinton der autoritären Borniertheit ihr Gesicht leihen. Sie gibt die Funktionärin einer streng hierarchisch gegliederten Diktatur, die sich an Bord eines Riesenzugs befindet. Dieser trägt die letzten Überlebenden einer neuen Eiszeit nonstop um den Globus, die Reichen nahe der Lok, die Entrechteten (darunter Chris Evans, Song Kang-ho und John Hurt) am Ende, auf Revolution sinnend.

Ironischerweise hat Bong Joon-ho gerade seine eigene Revolte am laufen: gegen Produzenten-Schergewicht Harvey Weinstein, der die Rechte an «Snowpiercer» für englischsprachige Territorien hält. Der will Bongs dramaturgische Achterbahnfahrt so umschneiden, dass sie «Zuschauer in Iowa und Oklahoma» nicht verwirrt.

IN DIVERSEN KINOS

Siehe «Filme nach Alphabet»

KILL YOUR DARLINGS

RAUSCH DER LITERATUR

Das Filmfestival Pink Apple zeigt Daniel Radcliffe als Allen Ginsberg.

VON GREGOR SCHENKER

DRAMA 1944: Erhaben wie eine Kirche ist die Bibliothek der Columbia University, wo die Studenten in Stille lernen. Da springt ein junger Mann (Dane DeHaan) auf einen Tisch und skandiert eine Stelle aus Henry Millers «Tropic of Cancer», schliessend mit einem orgiastisch gebrüllten «a big chancrous cock!». Zeuge dieser Szene wird unter anderen der junge Allen Ginsberg (Daniel Radcliffe), lange vor seiner Zeit als berühmter Autor. Er freundet sich an mit dem Jüngling namens Lucien Carr. Zusammen mit William S. Burroughs probieren sie Drogen aus, mit Jack Kerouac klauen sie ein Ruderboot. Und sie hecken eine neue Literatur aus: Authentizität und freie Verse setzen sie den vertrockneten Sonetten entgegen, die die alten Literaturprofessoren lehren.

Regisseur John Krokidas inszeniert die späteren Gründer der Beat-Generation als Punks zwischen Rausch und Liebeswahn. Allen und Lucien verlieben sich, aber David Krammerer (William C. Hall) funkt dazwischen: Als ehemaliger Geliebter von Lucien meldet er Besitzansprüche an. Aus Eifersucht wird Gewalt.

Am Ende hätte man sich vom jungen Regisseur etwas mehr Mut zum Risiko gewünscht. Denn dafür, dass seine Helden alle Regeln der Kunst über den Haufen werfen wollen, ist der Film arg konventionell geraten. Die Experimentierfreude Krokidas beschränkt sich darauf, Rückblenden rückwärts laufen zu lassen oder einzelne Szenen mit zeitgenössischem Elektropop zu unterlegen. Nur Daniel Radcliffe gibt einmal mehr alles bei dem Versuch, sich von seinem Harry-Potter-Image zu lösen, und schreckt auch vor expliziten schwulen Liebesszenen nicht zurück.

ARTHOUSE MOVIE 2

NÄGELIHOFF 4 WWW.PINKAPPLE.CH

Do 21 Uhr, Fr 23 Uhr

Das schwul-lesbische Filmfestival Pink Apple läuft bis zum 8.5. Hauptveranstaltungsort ist das Arthouse Movie

PINK APPLE HIGHLIGHTS:

BANANOT Fr 23.15 Uhr, Sa 21.15 Uhr

FLORES RARAS Sa 21 Uhr, So 13.30 Uhr, Mo 21.15 Uhr

PUSSY RIOT – A PUNK PRAYER Sa 19.30 Uhr, So 11.30 Uhr



Allen (Daniel Radcliffe, mitte) hängt mit den Poetenkumpels ab.